EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 4 | 16.09.2016 08:55 Uhr | Heinz-Bernd Meurer

verborgene Schätze

Guten Morgen!

Waren Sie schon mal in Mainz?

Ich war Ende Juli mit meiner Frau dort. Wir hatten uns die Kirche St. Stephan vorgenommen. Dort kann man die einzigen Glasfenster von Marc Chagall anschauen, die es in Deutschland gibt. Neun Fenster insgesamt hat Marc Chagall für diese Kirche entworfen und in wunderbaren Blautönen umgesetzt.

Als ich mit meiner Frau dort ankam stand die Sonne schon ein wenig tiefer und schien von außen direkt auf einige der Fenster. Wir stellten uns vor, wie sie wohl von innen leuchten würden. Doch wir freuten uns leider zu früh. Die Kirche war geschlossen. Schade. Im Schaukasten lasen wir aber, dass bald eine Abendmesse stattfinden würde.

Also fanden wir uns zur angegeben Zeit wieder vor St. Stephan ein. Die Glocken läuteten. Ein gutes Zeichen. Dann verstummten sie wieder und die Tür war immer noch verschlossen.

Ein Kaplan lief um die Kirche, so schnell, dass wir ihm kaum folgen konnten. Irgendwo gab es einen Nebeneingang durch den wir in den Innenhof gelangten. Da kam uns ein Paar entgegen, das offenbar auch einen Blick auf die Chagallfenster werfen wollte. Das Paar war schneller als wir und die Frau hatte schon eine Hand an der Kirchentür, als der Kaplan sie zurückrief: "Die Kirche ist geschlossen.“ Das Paar gab nicht auf: "Die bewegt sich doch.“ "Hier bewegt sich nichts“, beendete der Kaplan das kurze Gespräch und verschwand mit drei älteren Damen in einer kleinen Seitenkapelle. Wir blieben etwas verblüfft zurück. Dabei hätten wir die kurze Andacht nach einem anstrengenden Tag gerne genossen und auch mitgesungen.

Was für einen Schatz birgt diese Kirche hinter verschlossenen Türen?

Diese Frage geht mir seitdem immer wieder nach.

Dabei denke ich nicht nur an St. Stephan und auch nicht zuerst an kostbare Glasfenster, Altäre oder Bilder. Ich denke an Schätze, die es in jeder Kirche, jeder Gemeinde gibt. An

Räume der Stille oder des Gebetes, wo man sich hinsetzen kann und vielleicht noch eine Kerze anzündet, um Ruhe für sich zu finden. Und ich denke an Angebote und Gruppen, die es in Gemeinden gibt und von denen viele Menschen gar nichts wissen. Vielleicht müssen wir unsere Türen etwas weiter und länger öffnen. Damit Menschen in der Nachbarschaft entdecken, was für einen Schatz es in ihrer Gemeinde gibt.

Neben den Kunstschätzen sind es vor allem die Menschen selbst. Menschen die einfach glauben und für die Gastfreundschaft und Nächstenliebe eine Selbstverständlichkeit sind. Menschen die zuhören können oder Musik machen, Menschen in Gemeinden, die sich liebevoll um Kinder kümmern. Das alles sind echte Schätze!

Aber der größte Schatz ist Gott selbst.

Da kommt man vielleicht jeden Tag an einer Kirche oder Gemeinde vorbei. Und meistens sind die Türen dort verschlossen. Vielleicht kommt manchem Gott dann genauso verschlossen vor.

Aber jede Kirche und jede Gemeinde ist eine Einladung, Gott zu entdecken: Gott ist dir nah. Und jeder Gottesdienst ist doch eine Feier aus Freude darüber, dass Gottes Türen weit geöffnet sind, für jeden, immer!

Irgendwann fahre ich noch einmal nach Mainz zu St. Stephan, innerhalb der Öffnungszeiten, und schaue mir die Glasfenster dort an.

Und ich hoffe, dass sich doch etwas bewegt.

Ihr Pastor Heinz-Bernd Meurer aus Bottrop.